

Bericht über mein Auslandspraktikum auf Malta (29.09.–18.10.2025)

Im Zeitraum vom **29. September bis 18. Oktober 2025** durfte ich im Rahmen des **Erasmus-Programms** ein Auslandspraktikum auf **Malta** absolvieren. Die Organisation übernahm sämtliche Kosten, mit Ausnahme der Selbstverpflegung sowie der Differenz zwischen dem Flugpreis und dem festgelegten Budget. LPKF hat mich für diese Zeit freigestellt und mir somit das Praktikum ermöglicht.

Unterkunft und Ankunft

Untergebracht waren wir in einem mehrstöckigen **Apartmenthaus**, das ausschließlich von Auszubildenden bewohnt wurde. Auf fünf Etagen befanden sich jeweils drei bis vier Zimmer, in denen wir zu zweit oder zu dritt wohnten. Die Unterkunft war zur **Selbstverpflegung** ausgelegt und verfügte über eine **gemeinsame Küche und ein Wohnzimmer**.

Am **Anreisetag (Sonntag)** trafen alle Teilnehmenden zu unterschiedlichen Zeiten ein, und wir nutzten den Abend, um uns gegenseitig kennenzulernen. Alle Azubis kamen wie ich von der **Hannah-Arendt-Schule** und absolvierten eine Ausbildung zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann.

Unsere Unterkunft lag etwa **20 Minuten zu Fuß vom Zentrum St. Julians** entfernt, was eine gute Ausgangslage für Unternehmungen bot.



Einführung und erste Arbeitstage

Am **Montag** fand ein **Welcome Meeting** statt, bei dem wir interessante Informationen über Malta, landestypische Verhaltensweisen im Betrieb und im Krankheitsfall sowie Regeln für das Zusammenleben im Apartment erhielten. Außerdem bekamen wir hilfreiche **Tipps zu Sehenswürdigkeiten und zur maltesischen Küche** sowie unsere **Busfahrkarten** ausgehändigt.

Am darauffolgenden Tag starteten wir in unseren jeweiligen Betrieben. Jeder durfte zuvor angeben, in welchem Bereich er oder sie gerne arbeiten möchte. Einige Azubis waren gemeinsam in einem Unternehmen eingesetzt, andere so wie ich, zusammen mit einer weiteren Auszubildenden.



Ich absolvierte mein Praktikum in einem **Restaurant direkt am Hafen**. Unsere Arbeitszeiten waren **dienstags bis donnerstags von 16:00 bis 22:30 Uhr** sowie **freitags und samstags von 12:00 bis 18:00 Uhr**.

Zu Beginn wurden wir von unserem Mentor und den Kolleginnen und Kollegen begrüßt und eingearbeitet.

Unsere ersten Aufgaben bestanden darin, für Ordnung zu sorgen und die Tische vorzubereiten. Anschließend

lernten wir die Tätigkeit der **Hostess** kennen – also der Person, die am Eingang Gäste begrüßt und zu ihren Plätzen begleitet. Besonders am Abend herrschte reger Betrieb, und wir betreuten viele internationale Gäste, viele aus **England, Frankreich und Deutschland**.



Freizeitaktivitäten

In unserer Freizeit nutzten wir die Zeit, um Malta zu erkunden. Wir besuchten unter anderem die **Hauptstadt Valletta** sowie die berühmte **Blaue Lagune auf Comino**. An freien Vormittagen genossen wir das sonnige Wetter, gingen brunchen oder verbrachten Zeit am nahegelegenen Strand. Dank der kompakten Größe der Insel war vieles gut **zu Fuß, mit dem Bus oder der Fähre erreichbar**.



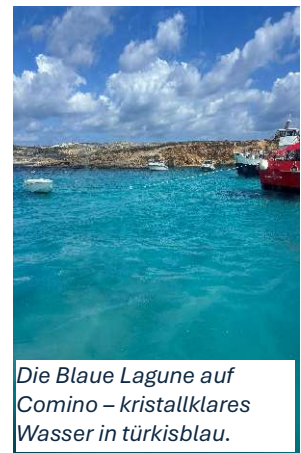
Valetta - Der Tritonenbrunnen.



steile, kalksteinfarbene Gassen wie diese prägen das typische Stadtbild von Valletta.



Comino: markante Felsen.



Die Blaue Lagune auf Comino – kristallklares Wasser in türkisblau.

Vertiefung in der zweiten und dritten Woche

In der zweiten Woche durften wir **verantwortungsvollere Aufgaben** übernehmen. Dazu gehörte das Arbeiten mit dem Kassensystem zur **Bestell- und Zahlungserfassung** sowie die Unterstützung bei der **Inventur der Getränke**. Mit der Zeit lernten wir immer mehr Kolleginnen, Kollegen und Stammgäste kennen, wodurch die Arbeit zunehmend vertrauter wurde. Besonders betont wurde im Betrieb die **Bedeutung von Professionalität**, also ein stets **freundliches Auftreten, gepflegtes Erscheinungsbild, aufrechte Haltung und Aufmerksamkeit im Umgang mit Gästen**.



Inventur des Getränkebestandes

Fazit

Das Auslandspraktikum auf Malta war für mich eine **sehr bereichernde Erfahrung** – sowohl fachlich als auch persönlich. Ich kann die Teilnahme an einem Erasmus-Praktikum jedem empfehlen, der sich **sprachlich weiterentwickeln** und **persönlich wachsen** möchte.

Während meines Aufenthalts konnte ich meine **Englischkenntnisse deutlich verbessern**, nicht nur im alltäglichen Sprachgebrauch, sondern auch im **gastronomischen Fachvokabular**. Mit der Zeit fiel es mir immer leichter, spontan zu sprechen, und ich gewann viel **Selbstsicherheit im Umgang mit der Sprache**. Durch den Kontakt mit internationalen Gästen und Kollegen lernte ich zudem, **verschiedene Akzente und Sprachstile** besser zu verstehen.

Neben den sprachlichen Fortschritten habe ich auch persönlich viel mitgenommen. Ich konnte meine **Selbstständigkeit und Anpassungsfähigkeit** stärken, eine neue Umgebung kennenlernen und mir eigene Routinen schaffen. Das Praktikum war eine wertvolle Gelegenheit, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und neue Perspektiven zu gewinnen.